



Saas-Fee

Gemeinde Saas-Fee
www.3906.ch

PROTOKOLL DER URVERSAMMLUNG VOM 11. DEZEMBER 2017 IN DER GLETSCHERSTUBE DES GEMEINDEHAUSES

Beginn: 20.01 Uhr

Anwesend: 34 EinwohnerInnen gemäss Präsenzliste, darunter die Gemeinderatsmitglieder Roger Kalbermatten, Christa Bumann, Helmut Imseng, Markus Supersaxo, Tobias Zurbriggen sowie Gemeindeschreiber Bernd Kalbermatten

Entschuldigt: Konstantin Bumann

Vorsitz: Roger Kalbermatten, Gemeindepräsident

Protokoll: Bernd Kalbermatten, Gemeindeschreiber

Formelles: a) Genehmigung Voranschlag:
Die Genehmigung des Voranschlages erfolgt global (Art. 7 Abs. 1 GemG).

b) Form der Einberufung:
Die Urversammlung ist gesetzeskonform eingeladen worden (Art. 9 GemG).

c) Zuständigkeiten:
Die Urversammlung darf sich nur über die in der Traktandenliste vorgesehenen Gegenstände gültig aussprechen (Art. 10 Abs. 2 GemG).

d) Auflage:
Der Voranschlag mit der integrierten Finanzplanung sowie sämtliche anderen notwendigen Unterlagen lagen im Vorfeld der heutigen Urversammlung gesetzeskonform zur Einsichtnahme auf und konnten auf der Homepage der Gemeinde Saas-Fee heruntergeladen werden (Art. 14 und Art. 15 GemG).

e) Handerheben:
Die Urversammlung berät öffentlich und fasst ihre Beschlüsse mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen und in der Regel durch Handerheben. Die Enthaltungen fallen für die Berechnung der Mehrheit ausser Betracht (Art. 16 Abs. 1 GemG).

f) Geheime Abstimmung:
Wenn ein Vorschlag gemacht und vom Gemeinderat angenommen wird oder wenn ein Fünftel der Versammlung es beschliesst, wird über eine bestimmte Frage eine geheime Abstimmung durchgeführt (Art. 16 Abs. 2 / 3 GemG).

g) Reglementberatung:

Allfällige Reglemententwürfe werden artikelweise oder, wenn es die Mehrheit der Versammlung beschliesst, kapitelweise oder gesamthaft zur Abstimmung unterbreitet (Art. 16 Abs. 4 GemG). Bei der artikelweisen Abstimmung erfolgt ein Beschluss nur, wenn Vorschläge gemacht werden (Art. 16 Abs. 5 GemG).

h) Finanzplanung:

Über die Finanzplanung wird nicht abgestimmt. Sie wird dem Souverän lediglich zur Kenntnisnahme unterbreitet (Art. 79 Abs. 1 GemG).

i) Stimmzähler:

Die Versammlung ernennt die Herren André Lomatter und Siegfried Burgener einstimmig und ohne Enthaltung als Stimmzähler.

j) Protokoll:

Das Protokoll wird im Sinne von Art. 99/100 GemG verfasst. Es beinhaltet die Zahl der anwesenden Personen, die Traktandenliste, die Anträge und die gefassten Beschlüsse.

1. Begrüssung

Gemeindepräsident Roger Kalbermatten eröffnet die Versammlung und dankt den Anwesenden für ihr Kommen.

Die Einladung zur heutigen Versammlung ist form- und fristgerecht erfolgt. Es sind keine Anträge eingegangen.

Die Anwesenden genehmigen stillschweigend die nachfolgende Traktandenliste:

1. Begrüssung
2. Protokoll der Urversammlung vom 12. Juni 2017; Genehmigung
3. Kenntnissgabe der Steuergrundlagen
4. Kehrrichtreglement Gemeinde Saas-Fee; Einführung Sockelgebühr; Genehmigung
5. Budget 2018; Präsentation, Diskussion und Genehmigung
6. Orientierung über den Finanzplan 2019 - 2021
7. Realisierung Zukunft Gemeinde Saas-Fee; Information
8. Verschiedenes

2. Protokoll der Urversammlung vom 12. Juni 2017; Genehmigung

Die Anwesenden genehmigen einstimmig ohne Enthaltung per Handerhebung das Protokoll der Urversammlung vom 12. Juni 2017 auf dessen Vorlesen verzichtet werden kann.

3. Kenntnissgabe der Steuergrundlagen

Für das Jahr 2018 wird der Gemeinderat die vom Staatsrat des Kantons Wallis beschlossenen Steuergrundlagen anwenden:

Beschlüsse Staatsrat vom 16. August 2017

- Verzugszinssatz, Zinsgutschriften auf zurückzuerstattende Steuerbeträge, Ausgleichszins 3.5 %;
- Vergütungszins auf Vorauszahlungen 0.00 %.

Beschlüsse Gemeinderat

- auf die in Artikel 178 und 179 des Steuergesetzes vorgesehenen Steuersätze ist unverändert der Koeffizient 1.3 anzuwenden;
- die Kopfsteuer bleibt bei CHF 20.--;
- die Hundesteuer beträgt CHF 150.--;
- die Steuerindexierung beträgt unverändert 120 %.

Beat Anthamatten vergleicht die Handhabung der Steuern der Gemeinde Saas-Fee mit der Affäre um die Panama-Papers. Er möchte festhalten, dass es aus seiner Sicht höchst traurig ist, dass der grösste Lohnbezüger im Saastal nur 50% seiner Einkommenssteuern in Saas-Fee bezahlt. Dies sei offenbar legal, aber äusserst verwerflich. Herr Anthamatten erwähnt, dass der Walliser Bote ihm die Publikation eines Leserbriefs zu diesem Thema verweigert und der Gemeinde sei egal, was mit der Affäre passiere.

Gemeindepräsident Roger Kalbermatten erwidert, dass es der Gemeinde Saas-Fee keineswegs egal ist, dass der Steuerzahler nur 50% seines Einkommens in Saas-Fee versteuert und die Gemeinde in Zusammenarbeit mit dem Kanton in einem Rechtsstreit immerhin diese 50% herausgeholt hat.

4. Kehrichtreglement Gemeinde Saas-Fee; Einführung Sockelgebühr; Genehmigung

Gemeindepräsident Roger Kalbermatten erläutert die detaillierten Ausführungen gemäss Informationsschrift zur heutigen Urversammlung und erteilt das Wort an die ressortverantwortliche Gemeindevizepräsidentin Christa Bumann.

Gemeindevizepräsidentin Christa Bumann orientiert, dass mehrere Oberwalliser Gemeinden bereits eine Sockelgebühr eingeführt haben und bringt Beispiele der Gemeinden Zermatt und Grächen. Diese beiden Gemeinden haben relativ komplizierte Verrechnungsarten der Sockelgebühr. Sie sind für einzelne Betriebe auch um einiges teurer als die Berechnungsmodelle in Saas-Fee.

Zermatt

CHF 0.32/m3 Wohnungen, Chalets / Gewerbebetriebe

CHF 0.40/m3 Zweitwohnungen

CHF 0.10/m3 Gastrobetriebe (Hotels, Rest, Bars, etc)

- Grächen

div. Preise / Gebühren sehr kompliziert aufgebaut

z.B. Hotels nach Bett & Zimmer

z.B. Rest. / Speisesaal pro Sitzplatz innen und aussen

z.B. Fachgeschäfte à CHF 4.--/m2

z.B. Boutique, Apotheke = zwischen CHF 50.-- bis CHF 1'000.--

Gemeindevizpräsidentin Christa Bumann zeigt auf, dass die hohen Kosten beim Kehricht einerseits bei den Separatsammlungen, andererseits aber auch bei der Sauberhaltung des Dorfes anfallen. Im Weiteren werden diverse Kostenumlagerungen vorgenommen, so dass das Defizit entsprechend reduziert werden kann.

Für Gert Bumann hält ein Vergleich mit der Gemeinde Zermatt nicht stand, da die Gemeinde Zermatt im Gegensatz zu Saas-Fee keine Kartongebühr hat. Gemäss seinen Aussagen hat die Gemeinde Zermatt die Sockelgebühr eingeführt, weil sie den Kehricht mittels Bahnwagen selbständig abführt.

Rasso Bumann erkundigt sich, ob das Defizit nur den Kehricht betrifft oder auch das Recycling in der Güterumschlagshalle inklusive des Altpapiers, des Altglases usw.

Gemäss Gemeindepräsident Roger Kalbermatten betrifft das Defizit den ganzen Bereich der Kehrichtentsorgung inklusive Recycling, Separatsammlungen etc.

Rasso Bumann fragt an, ob in den Kosten, die zukünftig durch die Sockelgebühr gedeckt werden sollen, ebenfalls die Bussengelder für schwarze Kehrichtsäcke enthalten sind. Diese Kosten haben sich während seinen Jahren als Gemeinderat auf ungefähr CHF 10'000.-- / Jahr belaufen. Im Weiteren will Rasso Bumann wissen, ob der Kehricht der öffentlichen Abfalleimer sortiert wird.

Gemeindevizpräsidentin Christa Bumann zeigt auf, dass die Mitarbeiter der Technischen Dienste die schwarzen Kehrichtsäcke einsammeln und Kontrollen erfolgen. Falschentsorgungen in der Güterumschlagshalle werden mittels der Videoüberwachung erfasst und Bussenverfahren in die Wege geleitet. Der Kehricht in den Abfalleimern im Dorf wird nicht separiert, die dafür aufgewendeten Stunden stehen in keinem Verhältnis zu einer ordentlichen Containermarke.

Gemeinderat Tobias Zurbriggen weist darauf hin, dass die fachgerechte Entsorgung einer Tonne Altpapier ca. 3 Mal mehr kostet als eine herkömmliche Entsorgung mittels einer Containerplombe.

Beat Anthamatten regt an, dass nicht die Kosten in den Vordergrund gestellt werden sollen, sondern grundsätzlich die Haltung der Leute vor Ort verbessert werden muss. Für ihn soll die Gemeinde Abfalleimer bereitstellen, bei denen bereits eine Trennung des Abfalls möglich ist. Die Lösung mit der Sockelgebühr stellt eine herkömmliche Lösung dar, er wünscht sich eher eine vorbildliche, nachhaltige Lösung.

Oscar Supersaxo spricht sich für ein verursachergerechtes System aus, sieht jedoch den Vorteil der Sockelgebühr darin, dass auch Eigentümer von leerstehenden oder selten benutzten Zweitwohnungen eine Sockelgebühr zu bezahlen haben. Er will wissen, ob die Kunden gemäss Aussage in der Informationsschrift zur Urversammlung wirklich nur eine Rechnung für die Wasser- und Abwassergebühren sowie die Sockelgebühr erhalten und ob die MWST in der Sockelgebühr enthalten ist.

Gemäss Fabian Kalbermatten, Leiter Dienstleistungen, werden voraussichtlich zwei Rechnungen verschickt, gemäss Donat Anthamatten, Leiter Finanzen, ist die Sockelgebühr nicht MWST-pflichtig.

Peter Kirschmann will wissen, ob beim Kehrlichthäuschen in der Oberen Gasse nicht eine bessere Lösung gesucht werden kann. Die Kehrlichtmenge ist teilweise derart gross, dass das Material vor das Häuschen gestellt wird.

Gemeindepräsident Roger Kalbermatten erläutert, dass die Situation im Auge behalten wird und allenfalls Anpassungen vorgenommen werden.

Ursula Hess erkundigt sich, ob nicht anstelle der Einführung einer Sockelgebühr die Sackgebühr respektive der Preis der Containerplombe erhöht werden könnte.

Gemeindevizpräsidentin Christa Bumann zeigt auf, dass der Preis der Kehrlichtsäcke respektive der Containerplomben vom Gebührenverbund festgelegt werden. Die Gemeinden, die dem Gebührenverbund angehören, dürfen keine individuellen Anpassungen vornehmen.

Gert Bumann erklärt, dass er im vergangenen Sommer einen Hinweis in einem Mehrfamilienhaus gesehen hat, gemäss welchem der Abfall in die grauen Kehrlichtsäcke deponiert werden muss. Seines Erachtens ist es an der Zeit, die Informationen seitens der Gemeinde zu verbessern und ein neues Merkblatt zu verschicken.

Für Gemeindevizpräsidentin Christa Bumann erübrigt sich ein Flugblatt, zumal dieses die Gäste und Zweitwohnungsbesitzer wohl zu wenig erreicht. Mit den Hinweisen auf der Homepage sowie im jährlich erscheinenden Haushaltskalender leistet die Gemeinde bereits einen grossen Informationsfluss zum Thema „Kehrlicht“.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, geht Roger Kalbermatten zur Abstimmung über.

Abstimmungsfrage:

Stimmen Sie der Änderung des Anhang 1 des Kehrlichtreglements der Gemeinde Saas-Fee mit einer Sockelgebühr von CHF 0.10 pro m³ des umbauten Raumes nach SIA-Norm zu, welche für Wohnungen, Chalets, Hotels, Hotel Garnis, Restaurants, Tea-Rooms, Bars, Dancings, Buvettes und Kantinen sowie Geschäfts- und Verkaufsbetriebe (sämtliche Gewerbebetriebe) gilt?

Mit Handerheben wird folgendes Resultat ermittelt:

Ja:	28 Stimmen
Nein:	3 Stimmen
Enthaltungen:	3 Stimmen

Die Anwesenden genehmigen damit die Änderung des Anhangs 1 des Kehrrichtreglements der Gemeinde Saas-Fee.

5. Budget 2018; Präsentation; Diskussion und Genehmigung

Donat Anthamatten erläutert das Budget 2018 und geht im Wesentlichen auf den Cash-flow, die Nettoinvestitionen sowie die Staffelung der Darlehen ein.

Das Budget 2018 rechnet mit einem Ertrag von CHF 18'023'100 und einem Aufwand von CHF 15'886'900 aus der laufenden Rechnung. Daraus resultiert ein Gewinn vor Abschreibungen von CHF 2'136'200.

Bei budgetierten Abschreibungen in der Höhe von CHF 2'135'000 beläuft sich der Ertragsüberschuss auf CHF 1'200.

Die Investitionsrechnung sieht Nettoausgaben von CHF 2'070'000 vor. Die Investitionen können somit über eigene Mittel finanziert werden.

Der Finanzierungsüberschuss beträgt CHF 66'2000. Die Gemeinde kann somit Schulden abbauen.

Gemeindepräsident Roger Kalbermatten verdankt die ausführliche Präsentation von Donat Anthamatten. Er erteilt das Wort dem Plenum.

Oscar Supersaxo erkundigt sich, ob die Sockelgebühr Kehrrecht, über die soeben abgestimmt wurde, bereits im Budget 2018 enthalten ist, was durch Donat Anthamatten bejaht wird.

Beat Anthamatten weist darauf hin, dass die Gemeinden des Saastales allenfalls eine Nachliberierung von CHF 70'000.-- in das Aktienkapital der Saastal Marketing AG leisten müssen, sofern das Kapital bis heute nicht voll liberiert ist.

Rasso Bumann weist darauf hin, dass die Gemeinde Saas-Fee grosse finanzielle Beiträge an die Saastal Bergbahnen AG leistet. Die Kurtaxengelder für die Unterhaltsarbeiten an die Wanderwege sind reduziert worden, obwohl die Tourismusorganisation gut dasteht. Saas-Fee fehlt es momentan an Events im Sommer, zudem wird zuwenig Werbung für die Destination gemacht.

Gemeindevizpräsidentin Christa Bumann zeigt auf, dass die Kurtaxengelder für die Wanderwege neu aufgrund der Länge des jeweiligen Wanderwegnetzes gemeindeübergreifend ausbezahlt werden und somit die Gemeinde Saas-Fee weniger Geld erhält.

Gemäss Gemeindepräsident Roger Kalbermatten ist die Verteilung der Kurtaxengelder ein grosses Thema bei Saas-Fee/Saastal Tourismus, wobei die jetzige Lösung mit der Verteilung der Wanderweggelder in dieser Form vom Talrat genehmigt wurde. Zur Aussage der fehlenden Werbung weist der Gemeindepräsident darauf hin, dass man teilweise auch zu hören bekommt, dass Saas-Fee noch nie soviel Werbung gemacht hat, wie in jetzigen Zeiten.

Gemäss Rasso Bumann wird die Werbung nicht durch die Saastal Tourismus AG gemacht, sondern durch den Verkauf der Wintercards finanziert.

Gemeindepräsident Roger Kalbermatten erwähnt, dass die Gemeinden des Saastales einem jährlichen Marketingbeitrag zugestimmt haben und ebenfalls ihren Beitrag zu einer erfolgreichen Vermarktung liefern.

Dominik Bumann erkundigt sich nach den Mehrkosten der Dienststelle Ski- und Ortsbus. Für ihn sind die Beiträge an das Marketing sowie an den Bus zu hoch.

Gemäss Gemeindeschreiber Bernd Kalbermatten ist der Innerortsverkehr grundsätzlich Aufgabe der Gemeinde, so dass der Gemeinderat beschlossen hat, die Kosten für einen der beiden E-Busse im Betrag von CHF 160'000.-- zu übernehmen.

Beat Anthamatten äussert den Wunsch, dass im Hinblick auf die Generalversammlung der Saastal Bergbahnen AG eine Zusammenstellung der Beiträge / Kosten der Gemeinde an die Saastal Bergbahnen AG gemacht werden muss und diese öffentlich publiziert werden soll. Seines Erachtens wissen selbst Personen, die sich stark mit der Thematik der Beiträge / Kosten befassen, nicht genau, was konkret geleistet wird.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, geht Roger Kalbermatten zur Abstimmung über. Mit Handerheben wird folgendes Resultat ermittelt:

Genehmigung des Budgets 2018 in vorliegender Form:

Ja:	34 Stimmen
Nein:	0 Stimmen
Enthaltungen:	0 Stimmen

Die Anwesenden genehmigen damit einstimmig das Budget 2018 der Einwohnergemeinde.

6. Orientierung über den Finanzplan 2019 - 2021

Das Gemeindegesetz sieht vor, dass die Urversammlung über den Finanzplan informiert werden muss.

Gemeindepräsident Roger Kalbermatten zeigt kurz die rechtliche Verbindlichkeit einer solchen Finanzplanung auf und erwähnt, dass keine detaillierten Projekte in diesen Finanzplan aufgenommen worden sind und dieser ein Planungsinstrument für den Gemeinderat darstellt.

Donat Anthamatten erläutert den Finanzplan 2019 - 2021:

In der Basis- und der Planungsperiode zeigen die Finanzen folgendes Bild: Der Laufende Ertrag bewegt sich in beiden Perioden immer um die 18 Mio.

Basisperiode Laufende Rechnung

	2013	2014	2015	2016
Ertrag	17'959	18'123	18'298	18'401
Aufwand	16'031	15'689	16'059	15'190

Aufwand in % des Ertrages	89.26	86.56	87.76	82.54
----------------------------------	-------	-------	-------	-------

Cashflow	1'928	2'434	2'238	3'210
-----------------	-------	-------	-------	-------

Cashflow in % des Ertrags	10.73	13.43	12.23	17.44
----------------------------------	-------	-------	-------	-------

Der Laufende Aufwand wird in den nächsten Jahren (2018 - 2021) im Durchschnitt 87.83 % des Ertrages der Laufenden Rechnung betragen. Ein langfristiges Ziel muss es sein, den Laufenden Aufwand unter der 85 % Marke zu halten.

In der Basisperiode belief sich der Cashflow im Jahresdurchschnitt auf 13.45 % des Gesamtertrages, in der Planungsperiode wird er auf 12.30 % geschätzt. Auch dieser Wert ist im Hinblick auf die getätigten Investitionen und deren Folgekosten als Mindestwert anzusehen.

In der Planungsperiode 2019 – 2021 wurde betreffend Steuereinnahmen moderat budgetiert. Zudem sind höhere Zinsbelastungen zu erwarten, das aktuelle Fremdkapital wird mit einem Zinssatz von durchschnittlich 1.5 % verzinst. Künftige Ablösungen werden sehr wahrscheinlich wieder höher verzinst werden müssen.

Beiträge, welche an Dritte (Staat) überwiesen werden müssen, sowie Personal- und Sachaufwand (Löhne, Unterhaltskosten usw.) belasten die Laufende Rechnung weiterhin stark und bestimmen massgeblich den Handlungsspielraum des Gemeinderates. Es ist jedoch für den Gemeinderat unabdinglich, die Laufende Rechnung auf Einsparungen ohne Dienstleistungseinschränkungen zu analysieren und anzupassen.

Planungsperiode Laufende Rechnung

	2017	2018	2019	2020	2021
Ertrag	17'962	18'023	17'845	17'845	17'845
Aufwand	15'646	15'886	15'640	15'660	15'670

Aufwand in % des Ertrages	87.10	88.14	87.64	87.75	87.81
----------------------------------	-------	-------	-------	-------	-------

Cashflow	2'316	2'136	2'205	2'185	2'175
-----------------	-------	-------	-------	-------	-------

Cashflow in % des Ertrags	12.89	11.85	12.35	12.24	12.18
--------------------------------------	-------	-------	-------	-------	-------

Ebenfalls wirkt sich die getätigte Investitionspolitik (unter anderem Sanierung / Umbau Turnhalle) auf das Abschreibungsbedürfnis in der Laufenden Rechnung aus. Mit 10 % vom Restbuchwert wird die Gemeinde Saas-Fee diesen Richtwert auch in den nächsten Jahren erfüllen müssen.

Investitionsvorhaben

In der Basisperiode 2013 – 2016 wurde netto CHF 11.3 Mio. investiert. Diese Investitionen konnten nicht vollumfänglich aus eigenen Mitteln finanziert werden, die Gemeinde musste sich neu verschulden.

Der Gemeinderat wird die Prioritäten und das Investitionsvolumen für die Planungsperiode jeweils bei der Budgetplanung festlegen müssen.

7. Realisierung Zukunft Gemeinde Saas-Fee; Information

Gemeindepräsident Roger Kalbermatten informiert wie folgt:

Der Gemeinderat Saas-Fee hat sein Arbeitspapier „Realisierung Zukunft Saas-Fee“ der Bevölkerung im Rahmen eines breit angelegten Mitwirkungsverfahrens zur Stellungnahme vorgelegt.

Die Mitwirkung fand vom 19. September bis 20. Oktober 2017 statt. Auftakt dazu war eine Medienorientierung. Im Gemeindehaus gab es eine Ausstellung, welche mit Beiträgen der Schülerinnen und Schüler ergänzt wurde. Der Bericht konnte bei der Gemeindeverwaltung bezogen werden. Ein Flyer wurde an alle Haushalte verteilt und in den Allalin News Ausgabe Nr. 15 wurde dieser eingeklebt. Im Internetauftritt der Gemeinde wurde die Möglichkeit eingerichtet, den Bericht herunterzuladen und unter www.3906.ch/ich-wirke-mit seine Meinung abzugeben. Die weiteren Träger der Entwicklung, Saas-Fee/Saastal Tourismus, die Saastal Bergbahnen AG, die „Friends of Saas-Fee“, die Ortsparteien sowie die Nachbargemeinden wurden mit einem Schreiben auf das Mitwirkungsverfahren aufmerksam gemacht. Am 25. September und 12. Oktober 2017 fanden öffentliche Mitwirkungsanlässe statt.

Der Gemeinderat ist sehr erfreut über das Resultat der Mitwirkung: Die Zahl von 135 Beiträgen und die Qualität der Vorschläge zeigen, dass das Arbeitspapier des Gemeinderates zum Nachdenken und zu teilweise sehr kreativen Lösungsansätzen anregt hat. Die Sorgen der Bevölkerung, der ansässigen Organisationen, der Zweitwohnungsbesitzer und von Besuchern kommen darin ebenso zum Ausdruck wie die Werte, die es zu erhalten und die Chancen, die es zu nutzen gilt. Der Handlungsbedarf ist offensichtlich. Die Beiträge aus der Mitwirkung werden zu einer wertvollen Navigationshilfe bei der Realisierung. Der Gemeinderat dankt allen Mitwirkenden für ihre Beiträge. Er ist auch erfreut darüber, dass zahlreiche Mitwirkende ihre Mitarbeit bei der Realisierung angeboten haben; er wird mit allen Verfassern, die namentlich ihre Mitarbeit angeboten haben, Kontakt aufnehmen.

Der Gemeinderat stellt fest, dass die Zielrichtung sowohl bei den Leitsätzen als auch bei den Massnahmen stimmt. Die grossen Themen liegen auf dem Tisch. Wo nötig, werden die bestehenden Massnahmenblätter überarbeitet. In Anbetracht der Fülle von konkreten Vorschlägen, die rasch realisiert werden können, hat er beschlossen, ein zusätzliches Massnahmenblatt mit dem Thema Mikroprojekte aufzunehmen. Dem Gemeinderat ist es sehr wichtig, dass nun die Umsetzung beginnt. Deshalb wird er erste Mikroprojekte rasch realisieren. Ebenso wichtig ist ihm, die Kommunikation mit der Bevölkerung zu stärken und die Zusammenarbeit mit den Trägern der Entwicklung zu fördern. Der Gemeinderat hat sich deshalb am 27. November 2017 mit Vertretern von Saas-Fee/Saastal Tourismus, Saastal Marketing AG und der Saastal Bergbahnen AG über das weitere Vorgehen abgesprochen und beschlossen, die Eingaben soweit sie in ihrem Aufgabengebiet liegen, gemeinsam weiter zu bearbeiten, so dass die Beantwortung der Eingaben in Absprache mit den Trägern der Entwicklung formuliert und entsprechende Prioritätensetzungen gemacht werden können.

Das überarbeitete Arbeitspapier und der detaillierte Mitwirkungsbericht werden der Öffentlichkeit im ersten Quartal des neuen Jahres vorgestellt.

Beat Anthamatten erwähnt, dass er anlässlich der Ur- und Burgerversammlung im Dezember 2016 den Antrag gestellt hat, das Baureglement der Gemeinde Saas-Fee zu überarbeiten, da es nicht mehr den neuesten Anforderungen entspricht. Er erkundigt sich, ob die Überarbeitung für das kommende Jahr ein Thema ist, da es sicherlich langsam aber sicher an der Zeit ist.

Gemeindepräsident Roger Kalbermatten erläutert, dass mit dem Inkrafttreten des neuen kantonalen Baugesetzes ab dem 01. Januar 2018 den Gemeinden eine Frist von 7 Jahren zur Überarbeitung ihres Bau- und Zonenreglements gewährt wird. Die Gemeinde wird sich innert Frist an die Überarbeitung des Reglements machen, wobei eine Überarbeitung im kommenden Jahr wohl kaum möglich sein wird.

8. Verschiedenes

Gemeindepräsident Roger Kalbermatten orientiert die Anwesenden über die nachfolgenden Projekte respektive aktuellen Themen der Gemeinde Saas-Fee:

Namensgebung ehemaliges Musikzimmer

Nach der geglückten Fertigstellung des alten Musikzimmers hat sich der Gemeinderat mit der Namensgebung des neuen Lokals beschäftigt. Aufgrund der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen dem Jodlerklub Gletscherecho und der Gemeindeverwaltung beim vergangenen Westschweizer Jodlerfest im Sommer 2015 wurde vereinbart, aus dem Reinerlös einen Anteil der Gemeinde für ein sinnvolles Projekt zurückfliessen zu lassen. Mit einem namhaften Beitrag konnte ein Teil des Umbaus dieses neuen Lokals mitfinanziert werden. Ebenfalls wurde der Jodlerklub Gletscherecho eingeladen, sich an der Namensgebung des neuen Lokals aktiv einzubringen und so ist es unschwer festzustellen, dass der Gemeinderat dem Vorschlag des Jodlerklubs Gletscherecho gefolgt ist und das neue Lokal inskünftig offiziell als Gletscherstube bezeichnen wird.

Post Saas-Fee

Die Straffung des Poststellennetzes läuft schweizweit. Der Gemeinderat wurde über die Aufrechterhaltung der Poststelle Saas-Fee bis 2020 informiert. Die Post ist hier ein eher

schwieriger Verhandlungspartner, die Diskussionen laufen über den Kanton und dann zur Gemeinde. Die Gemeinde wird alles daransetzen, um die Poststelle zu erhalten, die Post argumentiert jedoch schlicht und einfach mit zurückgehenden Besucherfrequenzen. Sobald die Schwellenwerte unterschritten werden, wird gehandelt.

Umbau / Gestaltung Dorfplatz

Im Investitionsbudget 2018 der Einwohnergemeinde Saas-Fee sind CHF 400'000.-- enthalten. Bereits im Sommer 2017 hat der Gemeinderat den Auftrag für die Erarbeitung eines Vorprojektes an die Firma Imahorn Landschaftsarchitektur erteilt. Die Imahorn Landschaftsarchitektur weist beste Referenzen in anderen Gemeinden, unter anderem in Zermatt, St. Niklaus und Agarn auf. Ziel ist es, die verschiedenen Niveau-Ebenen des bestehenden Platzes zu vereinheitlichen, Erholungsflächen zu schaffen und räumliche Trennungen vorzunehmen.

Stand Verkehrsreglement

Eine Arbeitsgruppe bestehend aus Mitgliedern des Gemeinderates, Mitarbeitern der Regionalpolizei und der Gemeindeverwaltung sowie 2 Juristen haben bisher an 3 Arbeitssitzungen à 3 Stunden erste Arbeiten durchgeführt. Vor Weihnachten folgt eine vierte Sitzung. Ziel ist es, eine erste Vorfassung im Februar / März 2018 dem Gemeinderat und daraufhin der gesamten Bevölkerung zur Vernehmlassung zu unterbreiten. Die Überarbeitung des Reglements stellt eine Herausforderung dar, da bereits innerhalb der Arbeitsgruppe Meinungsdivergenzen herrschen.

Parkieren Elektrofahrzeuge

Der Gemeinderat fordert die Regionalpolizei auf, wiederum vermehrt Elektrofahrzeughalter zu büssen, die ihr Fahrzeug auf den Gemeindestrassen parkieren.

Saaser Museum

Thomas Kalbermatten hat sein Engagement Ende Oktober 2017 beendet. Wir danken ihm nochmals für seinen unermüdlichen Einsatz. Neu ist Damian Bumann als Leiter des Saaser Museums bestimmt worden. Der Gemeinderat wünscht ihm viel Glück.

Einsatz von Baumaschinen

Der Gemeinderat hat beschlossen, dass mit dem Einsatz von Baumaschinen bereits ab dem Montag, 16. April 2018 begonnen werden kann.

Bike-Trails

Der Talrat hat den Homologationsprozess für den sogenannten Talweg (Niedergut bis und mit rund um den Mattmarksee) in die Wege geleitet. Im Weiteren ist die Erarbeitung eines Biketrails von Visp bis nach Macugnaga in einer Vorprojektphase.

Gemeindepräsident Roger Kalbermatten erteilt das Wort dem Plenum.

Beat Anthamatten stellt mit Freude fest, dass die Überarbeitung des Verkehrsreglements angepackt wird. Er erkundigt sich nach den juristischen Beratern und will wissen, wann das Reglement in die Mitwirkungsphase geht.

Gemäss Gemeinderat Markus Supersaxo handelt es sich bei den juristischen Beratern um Stefan Escher und Fabian Troger des Büros Escher-Roten-Troger. Die Mitwirkungsphase beginnt ungefähr anfangs März 2018.

Beat Anthamatten wundert sich, dass die Bodenschwelle beim Popcorn / Center-Reisen zum 3. Mal erneut aufgenommen werden musste. Seines Erachtens sollen Schwellen nach bisherigem Know-How erstellt werden, so dass Kosten entsprechend eingespart werden können.

Gemeindevizepäsidentin Christa Bumann erwähnt, dass der Bau dieser Bodenschwelle auch für die Bauunternehmung eine Herausforderung dargestellt hat, da die Strasse in diesem Teil leicht schräg abfällt. Zudem musste der Abfluss geändert werden.

Peter Kirschmann erkundigt sich nach der Möglichkeit einer Verkehrsbeschränkung auf der oberen Dorfstrasse in Form eines «Zubringerdienst gestattet». Seines Erachtens hat es zu viele Fahrzeuge auf der oberen Dorfstrasse. Auf die Fussgänger, Kinderwagen usw. wird zuwenig Rücksicht genommen.

Peter Kirschmann erläutert im Weiteren seinen Vorschlag zum Reinigen der Strasse mittels einer Frostschutzlösung. Mit dieser Lösung wird dem Wasser ein bisschen Frostschutz beigefügt, so dass nach der Reinigung keine Eisfläche entstehen kann.

Gemäss Gemeindepräsident Roger Kalbermatten sind Verkehrsberuhigungsmassnahmen in der Vergangenheit ein wichtiges Thema gewesen, die Verantwortlichen nehmen das Thema im Zusammenhang mit der Erarbeitung des Verkehrsreglements nochmals auf.

Der mögliche Einsatz von Frostschutzmittel wird ebenfalls aufgenommen. Der aktuelle Einsatz von Salz erübrigt sich im Moment. Der Winterunterhalt stellt grundsätzlich ein leidiges Thema dar. Am einfachsten ist es, wenn die Strassen schneebedeckt sind, aber auch dann muss zur Schneeräumung immer der beste Räumungszeitpunkt gefunden werden.

Beat Anthamatten erkundigt sich, ob über den Einsatz von Salz je an einer Urversammlung abgestimmt wurde.

Gemeindepräsident Roger Kalbermatten verneint und erklärt, dass ein solcher Entscheid ohnehin nicht in den formellen Aufgabenbereich einer Urversammlung gehören würde.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr angebracht werden, kann Gemeindepräsident Roger Kalbermatten um 21.27 Uhr die Versammlung mit dankenden Worten schliessen.

Der Gemeindepräsident:

Der Gemeindeschreiber:

Roger Kalbermatten

Bernd Kalbermatten